Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt des Kreistags, Protokollauszug TOP 9, 26.05.21

KA Autenrieb beantragt, Herrn Dr. Strewe das Wort zu erteilen, um mehr Hintergrundwissen zu erfahren.

LR Bensberg weist KA Autenrieb darauf hin, dass mit Beginn der Wahlperiode eine Geschäftsordnung durch den Kreistag beschlossen worden sei, die den Sitzungsverlauf vorschreibe. Darin sei aufgenommen, dass den Einwohnern zu Beginn und am Ende einer Sitzung eine Einwohnerfragestunde eingeräumt werde. Die Verwaltung habe sich in der Vergangenheit immer kreativ und zuvorkommend gegenüber den Einwohnern gezeigt. An die Regeln der Geschäftsordnung seien alle Gremienmitglieder gebunden und man müsse die Regeln ohne Ausnahme einhalten. Alternativ könne ein Antrag auf Unterbrechung der Sitzung gestellt werden. Während der Sitzungsunterbrechung könne dann entsprechend ein Informationsaustausch mit der betroffenen Person stattfinden. Im Rahmen der Weiterführung der Sitzung könnten dann die Informationen eingebracht werden.

KA Autenrieb beantragt eine Unterbrechung der Sitzung.

Vors. Hots lässt über den Antrag von KA Autenrieb abstimmen, der mehrheitlich gegen eine Ja-Stimme abgelehnt wird.

KA Imkeit weist Herrn Dr. Strewe darauf hin, dass LR Bensberg indirekt vorgeschlagen habe, dass der Verein Landwirtschaft und Artenschutz Ammerland e. v. einen anders formulierten Antrag einreichen könne, der dann ggf. positiv begleitet werden könne.

Dem Kreisausschuss wird bei 10 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme mehrheitlich vorgeschlagen.

Es wird vorgeschlagen, den „Verein Landwirtschaft und Artenschutz im Ammerland e.V." mit einer einmaligen Zahlung für den Bruthabitatschutz im Ammerland in Höhe von 375,- € für das Haushaltsjahr 2021 zu unterstützen.

Zu TOP 9 Entwicklungskonzept Hankhauser Moor
Vorlage: BV/056/2021

Dipl. Ing. Hobbiebrunken geht kurz auf die vor der Sitzung durchgeführte Ortsbesichtigung des Hankhauser Moores ein, bei der vielfältige Informationen vorgetragen worden seien. Er trägt im Weiteren ausführlich den Sachverhalt vor und bezieht sich auf die Vorlage. Er macht deutlich, dass es sich bei dem Beschluss einzig um die Zustimmung handele, Gespräche mit den Gemeinden Edewecht und Rastede und der Fa. Griendtsveen aufzunehmen, um die zukünftige Vorgehensweise zu besprechen.

KR Dr. Jürgens weist darauf hin, dass für den Moorerhalt Flächen für eine Wiedervernässung benötigt werden. Diese Flächen würden einer anderen Nutzung entzogen. Insofern werde eine Poollösung benötigt. Dafür würden aus vielen verschiedenen Maßnahmen Tausch- oder Kaufflächen generiert, um an einer Stelle konzentriert nachhaltigen Natur- und Klimaschutz machen zu können. Mit einem Ausgleich am Ort des Eingriffes sei dieses Ziel nicht zu bewerkstelligen. Es gehe darum, dass für

die Natur eine positive Bilanz geschaffen werde. Die Abbaufläche in Edewecht sei eine Vorrangfläche für Rohstoffgewinnung der Abbaustufe 1 und ausdrücklich für den Torfabbau vorgesehen.

KA Dr. Fittje führt aus, dass er das Konzept für das Hankhauser Moor ausgesprochen gut finde und es ihm sehr gefalle. Ihm gefalle aber nicht, auch wenn von einer Poollösung gesprochen werde, dass in der Gemeinde Edewecht ein Torfabbau andiskutiert und in die Diskussion einbezogen werde. Er werde dem Beschluss nicht zustimmen, da in der Gemeinde Edewecht die Überlegungen des Landkreises noch nicht bekannt seien. Seiner Meinung nach müssten den Gremien der Gemeinde Edewecht die Gelegenheit zur Stellungnahme ermöglicht werden.

KR Dr. Jürgens macht deutlich, dass die Verwaltung vom Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt bisher einen anderen Auftrag gehabt habe. Dieser Auftrag decke sich nicht mehr mit dem, was nun angedacht sei. Es werde lediglich um die Erlaubnis für weitergehende Gespräche gebeten. Die Gemeinden Edewecht und Rastede würden in einem nächsten Schritt in die Beratungen mit einbezogen, aber erst müsse sich der hiesige Fachausschuss erklären.

KA Autenrieb erinnert daran, dass der Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt einstimmig beschlossen habe, dass im Hankhauser keine Abtorfung mehr durchgeführt werden solle. Vornehmlich aus dem Grund der CO_2 Bindung. Er weist auf eine riesige Fläche in Husbäke hin, auf der Torf abgebaut werde. Außerdem seien Torfabbau und ein Ausgleich an anderer Stelle aus seiner Sicht nicht tragbar. Er hält die Überlegungen für einen völlig falschen Weg.

KR Dr. Jürgens merkt an, dass der Landkreis Ammerland bei der Entscheidung zum Torfabbau im Zweifel keine Handhabe habe, weil im Landesraumordnungsprogramm bestimmte Flächen als Vorranggebiete für Rohstoffgewinnung Torf ausgewiesen seien. Diese Flächen müssen laut Vorgabe mit in das regionale Raumordnungsprogramm übernommen werden. Es werde im Ammerland Flächen zur Rohstoffgewinnung Torf geben und nicht nur Flächen für Torferhalt.

KA Erhardt fragt nach, welche Flächen in der Gemeinde Edewecht in Betracht genommen werden sollen. Er werde Eingriffe im Umfeld des im Vehnemoors nicht hinnehmen.

LR Bensberg bittet darum, von der Fragestellung nach konkreten Flächen Abstand zu nehmen. Es gehe hier um die generelle Fragestellung, ob die Verwaltung den Auftrag erhalte, mit dem Eigentümer von erheblichen Flächen im Hankhauser Moor besprechen zu dürfen, ob im Rahmen genehmigter Bodenabbauverfahren erforderliche naturschutzfachliche Ausgleiche ggf. nicht direkt vor Ort, sondern in einer Poollösung im Hankhauser Moor auf den Eigentümerflächen durchgeführt werden könne. Er sei über die geführte Diskussion sehr irritiert. Als Beispiel führt er aus, dass das Fintlandsmoor als große Poolfläche von verschiedenen Gemeinden/Stadt entstanden sei. Nur so habe das Fintlandsmoor in seiner derzeitigen Größe entwickelt werden können. Insellösungen seien nicht sinnvoll, wenn als Alternative Poollösungen vorhanden seien. Bei dem heutigen Beschluss werde noch kein konkretes Vorhaben behandelt. Es gehe einzig um die Erlaubnis, Gespräche zu führen und nach Alternativen zu suchen.

LR Bensberg erläutert KA Autenrieb, dass der Landkreis eine Rechtsverpflichtung habe. Wenn im Rahmen eine Abbauantrages, der auf der Grundlage des Landesraumordnungsprogrammes gestellt werde, in dem Flächen als Vorranggebiet zur Rohstoffgewinnung festgestellt seien, müsse der Landkreis dem Antrag stattgeben, wenn die übrigen rechtlichen Belange erfüllt sind.

KA Erhardt fragt nach, ob es sich bei den beantragten Flächen im Bereich innerhalb des jetzigen Naturschutzgebietes Vehnemoor handele.

LR Bensberg antwortet, dass ein Abbau in einem Naturschutzgebiet nicht möglich sei.

KA Ahlers hält den Vorschlag, mit der Torfabbaugesellschaft zu sprechen und die Schaffung einer Poollösung zu überlegen, für sinnvoll. Er fragt nach, ob die Torfabbaugesellschaft auch auf der Seite der Wesermarsch Flächen für den Torfabbau vorgesehen habe.

KR Dr. Jürgens antwortet, dass ihm keine Erkenntnisse aus der Wesermarsch vorliegen würden.

KA Orth führt aus, dass er davon ausgehe, dass der Gemeinde Edewecht bekannt sei, welche Flächen für die Rohstoffgewinnung Torf vorgesehen seien. Im Weiteren sei das Hankhausermoor schützenswert, dennoch müsse man aber großflächiger denken. Des Weiteren müsse das Landesraumordnungsprogramm akzeptiert werden. Der Verwaltung auf dieser Basis den Auftrag zu geben, Gespräche zu führen, sei aus seiner Sicht sinnvoll. Er erwarte die Ergebnisse in Abstimmung mit der Gemeinde Edewecht in einer der nächsten Sitzungen.

KA Erhardt weist darauf hin, die Gespräche mit der Firma Griendtsveen mit Vorsicht zu führen.

KA Oeltjen führt aus, dass im Hankhauser Moor keine Torfabbaufläche mehr generiert werden solle. Dafür habe der Kreistag gekämpft und sei den Klageweg eingegangen. Die Unterschutzstellung sei ein Beschluss des Kreistages. Den von der Verwaltung vorgestellten Stufenplan halte er für überzeugend und sinnvoll. Es sollen große Flächen wiedervernässt werden. Die grundsätzliche Diskussion über Torfabbau sei nicht zielführend, weil die Meinungen weit auseinandergehen würden. Torf werde für den Baumschulbereich und für den Gemüseanbau benötigt. Entscheidend sei, dass ein neuer Ansatz beraten werden solle. Die Torfabbaugesellschaft habe Flächen, die zum Torfabbau zur Verfügung stehen. In einem weiteren Schritt müsse die Torfabbaugesellschaft aber Ausgleichsflächen schaffen, die zurzeit in der Nähe der Torfabbauflächen entstehen sollen. Mit der Gemeinde Edewecht müsse über die Schaffung von Ausgleichsflächen Rücksprache gehalten werden. Die Poollösung sei geeignet, um - wie beim Fintlandsmoor - verschiedene Ausgleichspflichten, zum Teil aus verschiedenen Gemeinden, zusammenzuführen. Seiner Meinung nach seien die angedachten Gespräche sinnvoll. Das Ergebnis müsse abgewartet werden. Entscheidend sei für ihn, dass Poollösungen auch für andere Bereiche gebraucht würden. Man habe beim Thema Flächenverbrauch viele Akteure und der Landkreis sei immer mehr gefordert, nach Lösungen zu suchen. Mit dem Stufenplan zur Wieder-

vernässung betrete man Neuland. Man müsse immer wieder nach neuen Möglichkeiten und Lösungen zum Thema Flächenverbrauch suchen. Die Poollösung müsse seiner Meinung nach weiter ausgebaut werden.

KA Autenrieb weist darauf hin, dass alles dafür getan werden müsse, Moor zu erhalten. Seiner Meinung nach müsse auch an anderer Stelle gemeinsam für den Moorerhalt gekämpft werden.

Frau Grube merkt an, dass der Standort einer möglichen Abbaufläche in Edewecht wichtig sei. Es müsse sichergestellt werden, dass der Abbau bis zum mineralischen Untergrund zu keiner Entwässerung wertvoller Nachbarflächen führe.

KR Dr. Jürgens erläutert, dass zurzeit noch nicht klar sei, ob die angedachte Fläche überhaupt geeignet sei. Es müsse überprüft werden, in welchem Kontext die Fläche stehe und ob die Entwicklung an der Stelle vertretbar sei

Dem Kreisausschuss wird mit 8 Ja-Stimmen, 2 Gegenstimmen und 1 Enthaltung mehrheitlich vorgeschlagen:

Die Kreisverwaltung wird beauftragt, Gespräche mit den Gemeinden Edewecht, Rastede und der Fa. Griendtsveen mit dem Ziel aufzunehmen, Wiedervernässungsmaßnahmen im östlichen Teil des Hankhauser Moores als Kompensation für einen Torfabbau im Raum Edewecht zu ermöglichen, bei dem der Torf vollständig abgebaut wird.

Zu TOP 10 Fortschreibung des Landschaftsrahmenplans, Fertigstellung
Vorlage: MV/031/2021

Dipl. Ing. Hobbiebrunken trägt den Sachverhalt vor.er teilt mit, dass der Landschaftsrahmenplan fertiggestellt sei und ein umfangreiches schriftliches Exemplar vorliege, dass bei Bedarf bestellt werden könne. Im Übrigen verweist er auf die Vorlage und die beigefügte Synopse mit den eingegangenen Anregungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens.

Vors. Hots dankt Dipl. Ing. Hobbiebrunken und Frau Finke von der Unteren Naturschutzbehörde für die Ausarbeitung sowie der Verwaltung und der Landwirtschaftskammer für die Unterstützung durch die planungsbegleitenden Arbeitskreise.

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Zu TOP 11 Aktueller Sachstand Netzausbau (Onshore/Offshore)
Vorlage: MV/032/2021

KVOR Caspers trägt den Sachverhalt vor und bezieht sich auf die Vorlage. Er führt ergänzend zur Hochspannungsleitung Conneforde-Cloppenburg-Merzen aus, dass die Planfeststellungsbehörde signalisiert habe, dass mit dem Planfeststellungsbeschluss für den Streckenabschnitt von Conneforde bis Kayhausen im Sommer 2022 gerechnet werden könne. Mit dem Planfeststellungsbeschluss würde Baurecht vor-